Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 119/120 (1942)
Heft: 15

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALFRED OCHSNER
INGENIEUR
16. März 1883 2. Febr. 1942

NEKROLOG

† **Alfred Victor Ochsner.** Zu unserem Nachruf auf diesen tüchtigen Bauingenieur auf S. 144 von Nr. 12 schreibt uns ein G.E.P.-Kollege, Studienfreund des Verstorbenen, noch folgende persönliche Ergänzung:

Für uns sesshaftere Kollegen war es immer eine Freude, wenn Ochsner sporadisch in Zürich auftauchte und von seinen vielseitigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählte, die, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre sie niederzuschreiben, die biographische Literatur der Schweizer Ingenieure um einen wertvollen Beitrag bereichert hätte. Als Mensch war Ochsner keine alltägliche Erscheinung. Schon in den Studienjahren fiel er durch seine vornehme, kultivierte Art, durch seine verbindlichen Umgangsformen und seine Gütigkeit auf, und diese Eigenschaften hat er durch die ganzen bewegten Jahre treulich bewahrt. Sie sollen, wie uns mitgeteilt wird, gerade in seinen letzten Leidenstagen in rührender Weise in Erscheinung getreten sein. Diese Eigenschaften, verbunden mit einem soliden technischen Rüstzeug sind es gewesen, die Alfred Ochsner überall die Türen und Herzen geöffnet und ihm die Wege zu dieser ungewöhnlichen Laufbahn geebnet haben. Sie sind es auch, die uns das Andenken an unsern Kollegen stets lebendig und teuer sein lassen.

H. Wyss

LITERATUR

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Ueber die Erhaltung und Nachführung der Vermessungsfixpunkte. Von Grundbuchgeometer J. Ganz, Sektionschef der Eidg. Landestopographie. Sonderdruck aus der «Schweizer. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik», Jahrgang 1941, Buchdruckerei Winterthur.

Erkennung, Ursachen und Behebung von Kaminschäden. Von Ing. W. Häusler. 2. Auflage, mit 6 Abb. und einer Tabelle. Zürich 1942, Institut für Wärmewirtschaft. Preis geh. Fr. 1,50.

Meliorationsarbeiten und Grundwasserfragen im Lande der weissen Kohle. Von L. Schröder-Speck, Brugg. Auszug aus einem Vortrag, gehalten in der Techn. Gesellschaft in Brugg am 19. Dez. 1941. Brugg 1941, zu beziehen beim Verfasser. Preis geh. 1 Fr.

Die Entwicklung des Verkehrs. Von Dr.-Ing. Otto Blum, o. Professor an der T. H. Hannover. Erster Band: Die Vergangenheit und ihre Lehren. Mit 26 Abb. Berlin 1941, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 22,60, geb. Fr. 24,90.

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1940. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Verkehr. Bern 1942, zu beziehen beim genannten Amt und bei den Buchhandlungen. Preis kart. 5 Fr.

Das Barometer als Höhenmesser, Orientierungsinstrument und Hilfsmittel zur Wettervorhersage. Von A. Gemperle. Mit 8 Fig. Bern 1942, Verlag A. Francke A. G. Preis kart. Fr. 2,40.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Auszug aus dem Protokoll der 1. Sitzung des C-C
vom 27./28. Februar 1942

1. Mitgliederbewegung.

Aufnahmen:

In der Central-Comité-Sitzung vom 27./28. Februar 1942 sind aufgenommen worden:

Diem Paul, El.-Ing., Aarau (Sektion Aargau).
Sommer Max, Architekt, Basel (Sektion Basel).
Ebner Ferdinand, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Gugerli Henri, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Müller Henry, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Soldan Beat, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Schindler Arthur, Dr., Bau-Ing., Bern (Sektion Bern).
Peloux Georges, Architecte, Genève (Sektion Genf).
de Bosset Renaud, Architecte, Neuchâtel (Sektion Neuenburg).
Jeannet Claude, Architecte, Neuenburg (Sektion Neuenburg).
Scherrer Albert, Kultur-Ing., St. Gallen (Sektion St. Gallen).
Fichter Rudolf, Dr., Physiker, Neuhausen (Sektion Schaffhausen).
Klauser Bruno, Architekt, Lugano (Sektion Tessin).
Monneyron Marc Louis, Architekt, Lausanne (Sektion Waadt).
Chappuis Pierre, Ing.-civ., Chailly (Sektion Waadt).
Franel Robert, Ing.-civ., Lausanne (Sektion Waadt).
Lavanchy Charles, Ing.-électr., Chavornay (Sektion Waadt).
Feer Anton, Bau-Ing., Luzern (Sektion Waldstätte).
Heusser Willy, Architekt, Winterthur (Sektion Winterthur).
Dunkel William, Prof. Dr., Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Krayer Albrecht, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Meyer Rolf, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Notter Albert, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Hörler Arnold, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Lardy Pierre, Dr., Bau-Ing., Zug (Sektion Zürich).
Blumer-Maillart Ed., Bau-Ing., Pangkalan Brandan, Sumatra (Einzelmitglied).

Austritte:

Zürcher Ernst, Masch.-Ing., Basel (Sektion Basel).
Jacky Walter, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Huwiler Anton, Masch.-Ing., Berlin-Dahlem (Einzelmitglied).

Gestorben:

Bischoff Gustav, Bau-Ing., Basel (Sektion Basel).
Filliol Albert, ing.-électr., Champel (Sektion Genf).
Degen Julius, Masch.-Ing., Emmenbrücke (Sektion Waldstätte).
Felder Friedrich, Architekt, Luzern (Sektion Waldstätte).
Locher F., Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Schild Robert, Bau-Ing., Baden (Sektion Zürich).
Keller Friedrich, Masch.-Ing., Schaffhausen (Einzelmitglied).

2. Rechnung 1941 und Budget 1942. Das Central-Comité genehmigt die Rechnung 1941 und das Budget 1942 und beschliesst, die Rechnung 1941 den Rechnungsrevisoren zu unterbreiten. Nach durchgeführter Revision wird über Rechnung und Budget eine schriftliche Abstimmung bei den Sektionen durchgeführt.

3. Generalversammlung 1942. Das Central-Comité beschliesst auf Grund der ihm durch die letzte Generalversammlung in Bern vom 14. Dezember 1940 erteilten Vollmachten, die nächste Generalversammlung am 22./23. August 1942 in Schaffhausen abzuhalten. Das Rahmenprogramm wird mit dem Organisationskomitee der Sektion Schaffhausen des S. I. A. festgelegt.

4. Kurs-Kommission. Als Nachfolger für das zurücktretende Mitglied M. P. Misslin, Ingenieur, wird Hr. Dr. H. Fietz, Architekt, als neues Mitglied der Kurs-Kommission gewählt.

5. Arbeitsbeschaffung. Das Central-Comité nimmt Kenntnis der in Vorbereitung begriffenen Massnahmen, wie die bauliche Sanierung der Hotellerie, die Durchführung der Landesplanung usw. Es beschliesst, Mitte März eine Sitzung der Arbeitsbeschaffungskommission des S. I. A. einzuberufen, an der der Stellvertreter des Delegierten des Bundesrates für die Arbeitsbeschaffung einen Bericht über den heutigen Stand der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen erstatten wird.

6. Eisenversorgung. Das Central-Comité nimmt ein ausführliches Exposé von Hrn. Dir. Müller, Chef der Sektion für Eisen und Maschinen des K. I. A. A., entgegen über die getroffenen und geplanten Massnahmen zur Ausnützung des schweizerischen Alteisens. Das Central-Comité stellt fest, dass diese Aktion gründlich und zielbewusst organisiert wird und drückt den Wunsch aus, die Aktion solle im Sinne der Aufrechterhaltung einer minimal erforderlichen Bautätigkeit gefördert werden.

Zürich, den 27. März 1942.

Das Sekretariat.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 27. Februar 1942

Vortrag von Obering. E. Ruprecht (Arbon) über

Forschungen an schnellaufenden Dieselmotoren.

Vor bald fünfzig Jahren hat Rudolf Diesel seinen ersten Rohölmotor in Betrieb gesetzt und damit den Grundstein gelegt für eine Entwicklung, die dem technischen Schaffen ein weites Betätigungsfeld öffnete und gleichzeitig auch wirtschaftlich starke Impulse auslöste. Die Angst vor dem allzu raschen Versiegen der Oelquellen war etwas gebannt, nachdem der Dieselmotor mit nahezu der halben Brennstoffmenge auskam wie der Benzinmotor und vielerlei Veredlungsarbeit wegfiel. Diese Brennstoffersparnis rief aber einer erheblich teureren Konstruktion des Verbrennungsmotors, sodass die Anwendung nur dort gerechtfertigt ist, wo sich durch lange Betriebszeiten der Einfluss guten Wirkungsgrades, also geringer Betriebskosten gegenüber den Kapitalkosten, voll auswirken kann. Bei stationären Maschinenanlagen und solchen für Schiffsbetrieb werden diese Bedingungen im allgemeinen gut erfüllt, umso mehr, als die grossen Leistungen pro Einheit und die grössere Freiheit in der Wahl der Konstruktionsmasse und Drehzahlen dem schöpferisch veranlagten Motorenbauer freie Hand liessen. Anders lagen die Verhältnisse bei der Verwendung des Dieselmotors für das Automobil, wo ständiger starker Wechsel von Last und Geschwindigkeit und zudem ganz unregelmässige Betriebszeiten sowohl ungelöste technische Probleme als auch mangelnde Rentabilität zeitigten und die Auswertung hemmten. Der erste Fahrzeug-Dieselmotor aus dem Jahre 1910 liess die vorhandenen Schwierigkeiten erst deutlich erkennen, und es war noch die ganze Zeit des ersten Weltkrieges und der Nachkriegszeit notwendig, bis der Fahrzeug-Dieselmotor mit dem Benzinmotor zu konkurrieren vermochte, sei es im Lastwagen, im Tank oder im Flugzeug.

Die Firma Ad. Saurer A. G. Arbon hat an dieser Entwicklungsarbeit massgebend mitgewirkt. Der Vortragende beschränkte sich in der Hauptsache auf die Behandlung des zentralsten Problems, der Brennstoffeinspritzung in den Verbren-

nungsraum[1]). Er wies auf die grossen Schwierigkeiten hin, die daraus entstehen, dass für die einzelne Einspritzung, für die beispielsweise nur eine Zeitspanne von rd. $^1/_{1000}$ sec zur Verfügung steht, die minime Menge von 22 bis 24 Milligramm zu dosieren ist und dass zudem beim Uebergang von Vollast des Motors auf Leerlauf noch zuverlässig auf den fünften Teil dieser Menge reduziert werden muss. Zur Dosierung gesellt sich die andere, ebenso heikle Bedingung der richtigen Zerstäubung im Verbrennungsraum, wobei einerseits ein harter Brennstoffstrahl anzustreben wäre, um möglichst tief in den Verbrennungsraum eindringen zu können, und anderseits das dawider laufende Bedürfnis besteht, durch eine möglichst vernebelte Einspritzung kleinste Brennstofftröpfchen mit der Verbrennungsluft in Berührung zu bringen. Diesen Kompromiss konstruktiv zu lösen, ist der Firma Saurer mit einer sog. Pilzdüse mit speziell angeschliffenen Kanälen oder Kerben gelungen.

Zur Erforschung dieser Vorgänge und zur Kontrolle der daraus entwickelten Konstruktionen wurden die modernsten Hilfsmittel benützt, die nach dem heutigen Stand der Experimentaltechnik zur Verfügung stehen. Die Firma baute einen Kathodenstrahl-Oscillographen in Anpassung an die speziellen Forderungen der Forschung an Verbrennungsmotoren. An Hand einer Reihe von Lichtbildern über die schirm- und kreuzförmige und zudem ausserordentlich gleichmässige Zerstäubung stellte der Referent den vollen Erfolg der Forschungsarbeit unter Beweis. Die Resultate erlaubten ihm auch, die tröstliche Schlussfolgerung zu ziehen, dass die schweizerische Industrie mit ihren im Vergleich zu ausländischen Unternehmungen beschränkteren Mitteln und kleineren Laboratorien doch immer leistungs- und konkurrenzfähig bleiben könne, wenn nur der bisherige Wille zur Qualität in der Forschung wie in der Ausführung erhalten bleibe. Th. Bremi.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Sitzung vom 31. März 1942 (Schlussabend)

Der Sitzung geht ein gemeinsames Nachtessen im Zunfthaus zur Schmiden voraus, an dem sich etwa 40 Kollegen beteiligen. Für den Vortrag erhöht sich die Teilnehmerzahl.

Der Präsident, Prof. Dr. F. Stüssi, eröffnet die Sitzung mit drei Gratulationen an Mitglieder des Z. I. A.: An Arch. H. Oetiker für seine Wahl als Stadtrat und Vorstand des Bauamtes II, an Ing. Dr. K. Hofacker für seine Wahl zum Professor an der E. T. H. als Nachfolger von Prof. Jenny, und an den Vortragenden des heutigen Abends, Dipl. Arch. Peter Meyer, für seine Erwerbung des Doktorhutes an der Phil. Fakultät der Universität Zürich, mit einer kunstgeschichtlichen Arbeit. Das Protokoll der Sitzung vom 11. März wird stillschweigend genehmigt. Unter Mitteilungen gibt der Präsident das Programm für die Tätigkeit des Z. I. A. im Sommersemester bekannt. Die Umfrage wird nicht benützt.

Das Wort erhält Arch. Peter Meyer für seinen Vortrag über

Die Rolle der antiken Bauformen in der europäischen Kunstentwicklung.

Die griechischen Bauformen waren immer aktuell, in positivem oder negativem Sinne; ihre Rolle ist auch heute noch nicht ausgespielt. Eine erste grosse Welle verbreitete sich in den ersten Jahrhunderten vor und nach Christi Geburt, eine zweite Hauptwelle in der Zeit der Renaissance. Italien übernahm die griechischen Formen aus eigenem Antrieb, ohne jeden politischen Zwang; denn die relativ kurze Zeit, in der Griechenland politisch eine Rolle spielte, war damals schon vorbei. Bei den nordischen Stämmen ist die Uebernahme keine freiwillige, sondern sie entspricht der kolonialen Abhängigkeit. Die Nachahmung der klassischen Formen ist manchmal nur eine äusserliche, der Sinn der Form ist verloren gegangen. Prähistorische Einflüsse bleiben bestehen und sind noch in Beispielen der späten Gotik erkennbar. Bei dem sich nach und nach entwickelnden romanischen Stil handelt es sich aber um bewusste Abweichungen von den klassischen Ausgangsformen, bei hohem handwerklichem Können.

In sorgfältig ausgewählten Lichtbildern stellt der Vortragende die Beispiele aus romanischer und gotischer Zeit den entsprechenden klassischen Beispielen gegenüber, unter besonderer Berücksichtigung der drei Bauelemente: Säule, menschliche Figur und Ornament. Ganz besonders klar und eindringlich wird die letzte Phase der Entwicklung der Gotik dargestellt, die Unmöglichkeit, in der eingeschlagenen Richtung weiter zu kommen. Die Rückkehr zu reinen antiken Bauformen wird als wahre Erlösung empfunden.

Der Geist der klassischen Formen, Einfachheit und Klarheit, sinnliche Erfassbarkeit und menschlicher Masstab, wird bei monumentalen Bauaufgaben heute und in alle Zukunft immer eine Rolle spielen. —

Der klare und tiefgründige Vortrag bildete einen schönen Schlusspunkt für die reiche Vortragserie dieses Winters.

Schluss 22.00 h. Der Aktuar: A. Mürset

[1]) Vgl. SBZ Bd. 101, S. 350* (1933); Bd. 103, S. 126* (1934); Bd. 105, S. 25* (1935); Bd. 109, S. 172* (1937); Bd. 112, S. 249*, 284* (1938); Bd. 114, S. 239 (1939).

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H.

Gruppo Lugano

Domenica, 29 marzo, il nostro Gruppo ha tenuto la sua I. Assemblea Annuale, in una delle sale dei Tannini Ticinesi S. A. a Maroggia gentilmente concessa da quella direzione, alla quale hanno partecipato 34 colleghi; ospite gradito il sig. ing. L. Rusca del Comitato Centrale. Dopo aver evaso alcune trattande, si é proceduto alle nomine statutarie per il 1942. Il comitato uscente é stato riconfermato in carica, aumentato inoltre da due nuovi membri; esso risulta così composto:

Presidente: Ing. E. Donini
Vice-Presidente: Arch. H. Witmer-Ferri
Segretario: Arch. R. Casella
Membri: Ing. A. Casanova, Ing. I. Cavadini, Ing. U. Emma

L'assemblea é stata preceduta, nel mattino, da una visita alla bonifica dei «Prati Maggi» e da due altre al rinomato Battistero ed all'artistica Chiesa di S. Croce a Riva San Vitale.

Nel pomeriggio invece, ad assemblea terminata, il gruppo, dopo aver ascoltato con viva attenzione la chiara esposizione del collega sig. ing. E. Brenni, direttore dei Tannini Ticinesi S. A., sulla fabbricazione di quel prodotto, visitava la fabbrica in attività e che é unica in tutta la Svizzera. Il Comitato.

G. E. P. Gruppe Rio de Janeiro

Weihnachts-Kommers

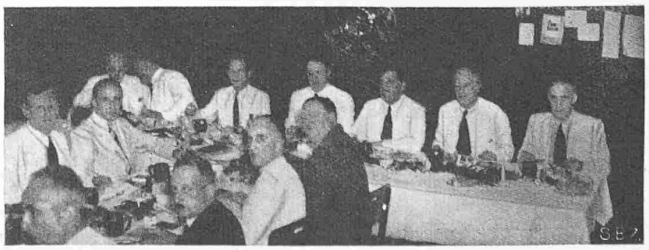
Von unsern Kollegen in Rio de Janeiro erhalten wir — etwas post festum — eine Einladung zum «Weihnachtskommers» am 18. Dez. 1941 in der Maison Suisse, die vom untenstehenden Bilde der vorjährigen geselligen Zusammenkunft begleitet ist. Das, für unsere hiesigen Begriffe opulente Festmahl wurde eröffnet mit dem Gaudeamus igitur und gekrönt von einer Ansprache des Präsidenten, Ing. F. E. Constantin. Wir freuen uns dieses kollegialen Zusammenhangs unserer Ehemaligen und ihrer Trabanten jenseits des Aequators und wünschen ihnen allen weiterhin Glück und Gesundheit! Der Generalsekretär: Werner Jegher

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

18. April (Samstag): Sektion Bern S. I. A. 20.15 h im Bürgerhaus. Hauptversammlung, anschliessend Filmvortrag von *J. Pinschewer* (Bern): «Der Tricktonfilm zum Werbezweck».

18. April (Samstag): Geolog. Gesellschaft Zürich. 11.55 h Sammlung beim Billetschalter HB zur Exkursion ins Rheinfall- und Kohlfirstgebiet.



Weihnachtsfeier 1940 der G. E. P.-Gruppe Rio de Janeiro — Von der Einladung zur Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1941